

Nachruf Prof. Dr. Klaus Töpfer

Am 8. Juni 2024 verstarb Prof. Dr. Klaus Töpfer im Alter von 85 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit.

Prof. Dr. Klaus Töpfer wurde 1938 in Waldorf (Schlesien) geboren und musste mit seiner Familie in jungen Jahren als Folge des zweiten Weltkrieges von dort fliehen. Er fand in der Stadt Höxter seine zweite Heimat, in welcher er bis zu seinem Tode wohnte.

Töpfer studierte nach seinem Abitur Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Mainz, Frankfurt/Main und Münster. 1968 promovierte er zum Thema „Regionalpolitik und Standortentscheidung“. Ab 1970 führte ihn seine wissenschaftliche Laufbahn vom Zentralinstitut für Raumplanung in Münster an die Wirtschaftsakademien Münster und Hagen und die Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer, bevor er als Leiter der Abteilung Planung und Information in der Staatskanzlei des Saarlandes arbeitete.

1978 kam Klaus Töpfer als ordentlicher Professor an die Universität Hannover und wurde Direktor des Instituts für Raumforschung und Landesplanung. Gleichzeitig machte er sich als Mitglied im Sachverständigenrat für Umweltfragen einen Namen. Bereits 1979 verließ er Hannover wieder, um als Staatssekretär im Ministerium für Soziales, Gesundheit und Umwelt in Rheinland-Pfalz zu arbeiten. Etwas zeitversetzt dazu war er auch Mitglied und stellvertretender Vorsitzender im Bundesfachausschuss Umwelt der CDU.

Von 1987 bis 1994 wurde Klaus Töpfer zweiter Umweltminister der Bundesrepublik Deutschland. In dieser Zeit setzte er maßgebliche, z.T. global beachtete umwelt- und klimapolitische Akzente. Er legte sich mit der Atomindustrie an, setzte die damals weltweit schärfsten Dioxin-Grenzwerte durch und stand für das Verbot von Ozonschichtzerstörenden Fluorchlorkohlenwasserstoffen (FCKW). Vielbeachtet war in dieser Zeit auch sein publikumswirksamer Kopfsprung in den Rhein, mit welchem er im Mai 1988 die Umweltpolitik ins öffentliche Bewusstsein rückte.



1992 prägte er die „Konferenz von Rio“ wesentlich mit und verhalf diesem Umweltgipfel, dem ersten seiner Art, zum Durchbruch. Zudem war er Mitbegründer der UN-Klimakonferenzen. Wenn in dieser Zeit Deutschland international als „Vorreiter“ im Umweltschutz galt, war das vor allem auch sein Verdienst.

1994 bis 1998 wurde Töpfer Bundesminister für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau und war gleichzeitig von 1990 bis 1998 Mitglied des Bundestages. Als Bauminister bereitete er den Umzug der Bundeshauptstadt von Bonn nach Berlin vor.

1998 schied Töpfer aus der Bundesregierung aus. Im Anschluss war er von 1998 bis 2006 Exekutivdirektor des Umweltprogrammes der Vereinten Nationen und Generaldirektor des Büros der Vereinten Nationen in Nairobi (UNEP). Zudem war er seit 2001 Mitglied im Rat für Nachhaltige Entwicklungen.

Folgend war er national und international vielfältig für Umwelt, Nachhaltigkeit und Klimaschutz in Politik und Wissenschaft engagiert. So gründete er 2009 das Forschungsinstitut IASS in Potsdam, das vor allem auch die soziale und kulturelle Dimension der Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt rückte und seit 2023 als RIFS Potsdam ein Teil der Helmholtz-Gemeinschaft ist.

Neben seinem Engagement als Politiker, Gastredner oder Interviewpartner in Umweltfragen blieb Klaus Töpfer der Wissenschaft verpflichtet und lehrte als Honorarprofessor an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, der Eberhard Karls Universität Tübingen sowie als Professor für Umwelt und nachhaltige Entwicklung an der Tongji-Universität in Shanghai. Gleichzeitig wollte er junge Menschen für die großen Herausforderungen von Hunger, Armut und Ungleichheit sensibilisieren.

Für seine Verdienste wurde Töpfer das Große Bundesverdienstkreuz verliehen und der Staatspreis des Landes NRW. Er erhielt zudem an verschiedenen Universitäten die Ehrendoktorwürde und war Ehrenprofessor an der Tongji-Universität in Shanghai.

Festrede von Prof. Dr. Klaus Töpfer anlässlich des 100-jährigen Bestehen unseres Vereines im Jahr 2008

Am 29.01.1908 wurde der Naturwissenschaftliche Verein für Bielefeld und Umgegend e.V. gegründet. 2008 widmete sich daher ganz dem 100-jährigen Geburtstag unseres Vereines unter dem Motto „100 Jahre Naturwissenschaftlicher Verein – Natur erforschen – Vielfalt erleben“. Höhepunkt der vielfältigen Veranstaltungen im Jubiläumsjahr war unser Festakt am 11. April 2008 im Großen Saal der Ravensberger Spinnerei, der einen würdigen Rahmen für die Feier zum 100-jährigen Geburtstag bildete. Besonders freute und ehrt es uns, dass es gelungen war, Prof. Dr. Klaus Töpfer als Festredner zu gewinnen. Kontakte zwischen Prof. Dr. Klaus Töpfer und dem Verein hatte es bereits in früheren Jahren gegeben, als Prof. Dr. Peter Finke und Dr. Martin Büchner bei Gründung des Dachverbandes der Naturwissenschaftlichen Vereinigungen ihn als damaligen Umweltminister aufsuchen durften. Im Verlauf des Abends stellte sich zudem heraus, dass Dr. Seraphim für kurze Zeit Lehrer von Klaus Töpfer am Gymnasium in Höxter war.

In seiner anhand von Fallbeispielen angereicherten und daher sehr lebendigen und facettenreichen Rede mit dem Titel „Nachhaltige Entwicklung und Klimapolitik – die Friedenspolitik der Zukunft“ ging Prof. Dr. Klaus Töpfer darauf ein, wie sehr regionales Handeln mit globalen Auswirkungen zu tun hat, deren Folgen sich nicht nur in drängenden umweltrelevanten Bereichen zeigen, sondern auch Lösungen für die anstehenden gesellschaftspolitischen Fragen verlangen. Jeder, und sei es noch so eine kleine Kommune, müsste hierzu Ihren Beitrag leisten. Wir als regional tätiger Naturwissenschaftlicher Verein wären daher dazu angehalten, unseren Teil dazu beitragen, das uns anvertraute Naturerbe auch für die kommenden Generationen zu erhalten. So seien heute wie gestern die Ziele gleich geblieben, hätten sogar teils noch an Aktualität gewonnen. Vor allem aber hätten sich die Dimensionen geändert, mit denen es der Naturwissenschaftler zu tun hat, von einer ursprünglich mehr auf regionale Aspekte gerichteten Denkweise auf heute notwendige globale Auswirkungen des menschlichen Handelns. Töpfer wies eindringlich darauf hin, dass die Aufgaben für Naturwissenschaftler und Politiker bezogen auf den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen nicht kleiner geworden sind und zeigte die Bedeutung der Bürgergesellschaft als Kontrolleur und Motivator für die Politiker auf, so auch für die Umweltpolitik. 100 Jahre Naturwissenschaftlicher Verein in Bielefeld war für ihn ein prächtiges Beispiel, wie Bürgerinnen und Bürger sich aus Liebe zur heimatlichen Natur für ein Wissensgebiet entschieden haben, das umfangreich gewachsen ist.

Insgesamt zog sich der Spannungsbogen seines Vortrages von der Energie- und Resourcenverschwendungen auf der Seite der Industrienationen bis zur bitteren Armut und der mangelhaften Versorgung mit Nahrung und Trinkwasser auf der Seite der Entwicklungsländer. Töpfer machte deutlich, dass es nicht die eine Lösung für die Vielzahl der Probleme geben kann, auf vielen Gebieten



Gruppenfoto, v. l.: Dr. Martin Büchner (Ehrenvorsitzender NWV), Horst Grube (Bürgermeister Stadt Bi), Claudia Quirini-Jürgens (Vorsitzende), Prof. Dr. Klaus Töpfer (Festredner), Lutz Kunz (Bezirksregierung Detmold), Kasten Otte (Bezirkskonferenz Naturschutz)

müsste es Veränderungen geben. Viele Einzellösungen seien bekannt, die Verbreitung moderner Umwelttechniken dürfe nicht daran scheitern, dass die ärmeren Länder sich diese finanziell nicht leisten können. Mit Beispielen, persönlichen Erlebnissen und Anekdoten gewürzt, die globalen Probleme auf lokale Ebenen zurückführend, regte der Festvortrag die Zuhörer zum Nachdenken an und hat auch aus heutiger Sicht – leider – nichts an Aktualität verloren.

Zum Abschluss seiner Rede wünschte Prof. Dr. Klaus Töpfer unserm Verein eine erfolgreiche Zukunft. Angesprochen auf die nächsten 100 Jahre, beschränkte er allerdings die Zeitspanne: „Die nächsten vier Jahre werden die schwersten!“ Diese Zeitspanne haben wir inzwischen immerhin längst verlassen!

Eine besondere Ehre verschaffte Prof. Dr. Klaus Töpfer unserem Verein dann mit seiner

Ankündigung, Mitglied unseres Vereines werden zu wollen.

Wir verlieren mit Prof. Dr. Klaus Töpfer daher nicht nur einen für den politischen Umweltschutz wegweisenden Politiker und Wissenschaftler, sondern auch ein Vereinsmitglied, welches sich stets für die Menschen, die weltweite und regionale Umweltpolitik sowie Armutsbekämpfung und darüber hinaus stets auch für unsere Heimatregion eingesetzt hat. Der Naturwissenschaftliche Verein wird Klaus Töpfer ein ehrendes Andenken bewahren - als Umweltpolitiker, als Vereinsmitglied, aber auch als bodenständig stets nahbar gebliebener sozial eingestellter Mensch, aus heutiger Sicht leider keine Selbstverständlichkeit.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

*Claudia Quirini-Jürgens
(Vorsitzende)*